

auch im Kampf gegen den Antikommunismus — für die Erziehung der Menschen im Geiste einer neuen antifaschistisch-demokratischen, sozialistisch - internationalistischen Einstellung erzielt wurde! Erinnerung sei an die Aktivistenbewegung mit der beispielgebenden Leistung Adolf Hennekes vom Oktober 1948. Damals beschimpften ihn einige Verhetzte als „Russenknecht“. Genosse Hennecke ging am 1. Dezember 1948 auf dem Aktivistenkongreß in den Wanderwerken Chemnitz, an dem ich als Reporter teilnahm, darauf ein. Ruhig und lächelnd sagte er: „Knechte — des Klassegegners sind die Verleumder und Hetzer, die Herren aber sind wir.“

Der Antikommunismus verlor die „Schlacht um die Arbeitsproduktivität“, die „Schlacht um die Jugend“, die „Schlacht um die Umgestaltung auf dem Lande“ und immer so weiter. Er verlor die Schlacht, nicht weil es ihm an Raffinesse fehlte, sondern an — Wahrheit!

Wer schlug diese „Schlachten“? Wer errang die Siege im einzelnen? Neben und zusammen mit den Menschen, den Freunden und Kommunisten aus der UdSSR kämpften die Genossen unserer Partei, kämpften Bücher, wissenschaftliche und schöngestigte, Filmé, Theaterstücke, Lieder und Tänze, Freundesworte und Freundestaten in jeder Form — vom Traktor bis zum getreteten, sorgsam betreuten Kunstwerk der Dresdner Galerie um den Sieg.

War vordem täglich der Heldenmut des Soldaten, des Befreiers, gefordert, so jetzt seine Langmut, seine Geduld im Kampf mit den teilweise hartnäckigen Überbleibseln des Antikommunismus /, Antisowjetismus.

Im Gedächtnis geblieben ist



DDR-Studenten fahren zum Studium in die Sowjetunion

Foto: ADN-ZB/Reiche

mir eine Diskussion sowjetischer Aktivisten im Schnelldrehverfahren, mit Pawel Bykow an der Spitze, und Studierenden einer höheren technischen Lehranstalt. Dort vertrat ein junger Mensch den Standpunkt, Rußland und die Sowjetunion hätten überhaupt nichts zum wissenschaftlichen und technischen Fortschritt der Menschheit beigetragen... In die knisternde Atmosphäre jener Sekunden fiel die ruhige Antwort: „Schlimmer als Brillen, durch die man nichts sieht, sind solche, durch die man verzerrt sieht. Die ersteren wirft man weg, an die letzteren kann man sich gewöhnen. Und das ist schlimm für den Betroffenen.“ Jemand, der den Sinn nicht verstanden hatte, rief in den Saal: „Er trägt ja gar keine Brille!“, worauf die Antwort zuteil wurde: „Man sieht sie nicht, man hört sie aber...“

Dieser Zwischenfall liegt jetzt ein Vierteljahr hundert zurück. In Erinnerung geblieben ist mir aber die ruhige Beharrlichkeit unserer sowjetischen Genossen, ihre Meinung: „Man

muß Geduld haben, die mächtigste Waffe gegen den Antikommunismus aller Varianten ist die Verbreitung der Wahrheit über den Kommunismus und die Sowjetunion.“

\*

Über errungene Sieg über den Antikommunismus auf dem Boden unserer Republik ist eine reale Niederlage des Imperialismus. Mit ihr wie überhaupt mit jeder Niederlage können und wollen sich die Imperialisten jedoch nicht abfinden.

Das festgegründete Bewußtsein von Millionen Erbauern des Sozialismus/Kommunismus, ihre Erfolge in der sozialistischen Gemeinschaft beim Aufbau des neuen Lebens, das brüderliche Bündnis mit der KPdSU, der Sowjetunion wirft den Antikommunismus dorthin, wo er seinem Wesen nach hingehört — auf den Müllhaufen der Geschichte. Dem Sozialismus/Kommunismus und der ihm entsprechenden wissenschaftlichen Weltanschauung — dem Marxismus-Leninismus — gebührt und gehört der Sieg!